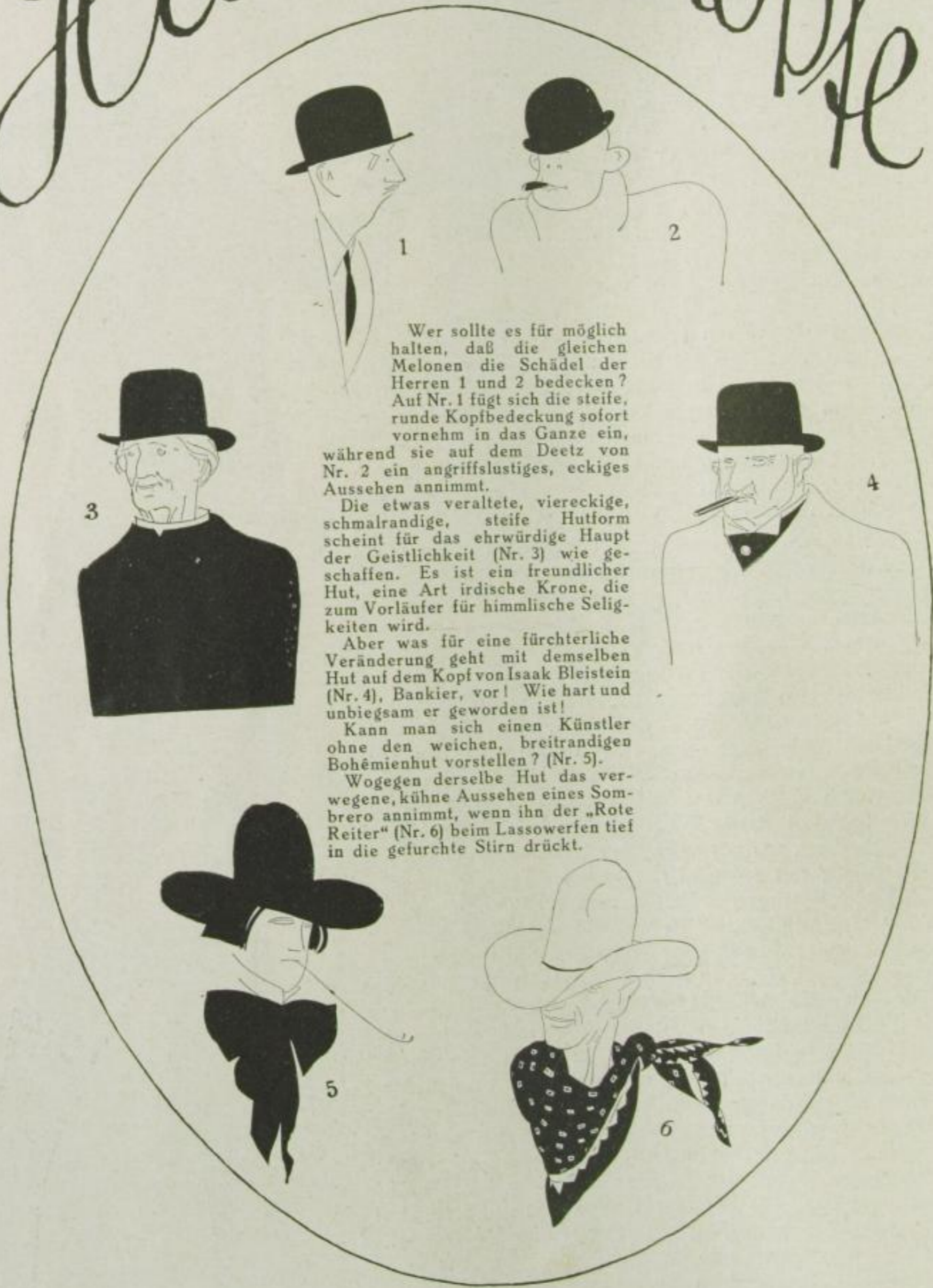


# Hüte und Köpfe



Wer sollte es für möglich halten, daß die gleichen Melonen die Schädel der Herren 1 und 2 bedecken? Auf Nr. 1 fügt sich die steife, runde Kopfbedeckung sofort vornehm in das Ganze ein, während sie auf dem Deetz von Nr. 2 ein angriffslustiges, eckiges Aussehen annimmt.

Die etwas veraltete, viereckige, schmalrandige, steife Hutform scheint für das ehrwürdige Haupt der Geistlichkeit (Nr. 3) wie geschaffen. Es ist ein freundlicher Hut, eine Art irdische Krone, die zum Vorläufer für himmlische Seligkeiten wird.

Aber was für eine fürchterliche Veränderung geht mit demselben Hut auf dem Kopf von Isaak Bleistein (Nr. 4), Bankier, vor! Wie hart und unbiegsam er geworden ist!

Kann man sich einen Künstler ohne den weichen, breitrandigen Bohémienhut vorstellen? (Nr. 5).

Wogegen derselbe Hut das verwegene, kühne Aussehen eines Sombrero annimmt, wenn ihn der „Rote Reiter“ (Nr. 6) beim Lassowerfen tief in die gefurchte Stirn drückt.

Zeichnung von Benito

„Vogue“